

noch der mond des nachts / (Pl. 121. v. 6.) da seuffze ich alsobald umb deinen schutz auff bevorstehenden tag / da kriechte ich alsobald unter deine gnadenflügel / wie ein kñchlein unter seine mutter / da halte ich an umb deine englische wache und beschirmung / und damit so gehe ich denn fort / wo du mich hin haben wilt. Wer sich mit dergleichen Præservativ abends und morgens verstehet / daß Gottes seige furcht mit ihm nieder gehet und auffstehet / den kan kein plötzlicher fall zur unzeit treffen. Ein solcher mensch bleibet in seiner wachsamkeit / und kan seines HErrn zukunfft alle augenblick mit freuden gewärtig seyn / also / daß ihn auch sonst kein unfall stürzen wird / wie groß er ist: Pl. 62. v. 3. Und eben dieses königlichen kunst-stücks oder kostbaren Præservativs erinnern wir uns iezo nicht umbilich bey so plözlichem zufall unsers im HErrn seligverstorbenen mitbruders / dessen leichnam wir iezo hieraus begleitet haben; als welcher neulichen sonntag wohl nicht gemeynet hätte / daß er heutigen freytag sein lager im kalten erdreich haben würde / sintemahl er bey guter disposition sich dazumal befunden: allein folgenden montag klopfte der himmlische Haus-HErr dermassen stark bey ihm an / daß er den dienstag darauff der seelen nach / in jenes leben ihm folgen mußte. Weil demnach keines unter uns für dergleichen schnellem zufall eine versicherung oder einen brieff hat / als wolte E. E. A. dergleichen auffmunterung mit gebührender ehrerbietung anhören / welche der treue und warhafftige Iesus selber thut bey dem Marco am 13. v. 34. also lautend:

### Zeichen = Text.

**S**ehet zu / wachet und betet / denn ihr wisset nicht wenn es zeit ist. Gleich als ein mensch / der über land zog / und gab seinen knechten macht / einem ieglichen sein werck / und gebot dem thorhüter / er solte wachen. So wachet nun / denn ihr wisset nicht / wenn der Herr des hauses kömmt: ob er kömmt am abend / oder zu mitternacht / oder umb den hahnenschrey / oder

An ij

des